**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 37=57 (1891)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Ausland

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Hoch dem Vaterland, in das die Versammlung einstimmte, worauf die Stadtmusik die Nationalhymne intonirte.

Unter dem Tafelpräsidium von Hauptmann Spielmann reihte sich nun Toast an Toast. Der erste Sprecher war Herr Oberstbrigadier Roth, Kommandant der VII. Infanteriebrigade. In schwungvoller, begeisterter Rede schilderte er seine militärische Laufbahn, in welcher er beinahe immer an Künzlis Seite gestanden, schon 1868 in einem Peabody-Schiesskurs in Liestal. Herr Oberst Roth feierte den von Herrn Künzli in unsere weit zersplitterte Division gebrachten Korpsgeist, das wohlwollende Wesen und Auftreten des Kommandanten. Das Hoch, welches Herr Roth diesem Korpsgeist brachte, fand stürmischen Wiederhall.

Herr Oberst und Kreisinstruktor Bindschedler entrollte in längerem Vortrage ein getreues Bild der militärischen Thätigkeit des Herrn Künzli, Herr Bindschedler brachte das Hoch der schweizerischen Armee.

Das Tagespräsidium verliest einige Telegramme von Offizieren der Division, die am Erscheinen verhindert waren, darunter ein Glückwunsch vom neuen Divisionär Herrn Oberst Alexander Schweizer.

Herr Major Reichel (Bat. 37) sprach Namens der heute nicht anwesenden Mannschaft sein tiefes Bedauern aus über den Rücktritt des Herrn Künzli; nicht nur die Offiziere, sondern auch die Mannschaft werden ihren geliebten Führer schwer vermissen. Er fordert auf zum Ausharren in den Bestrebungen zum Schutze des lieben Vaterlandes. Sein Dankes-Toast galt den Herren Oberst Künzli, Kreisinstruktor Bindschedler und enthielt die Aufforderung an alle Kameraden, im Sinne und Geiste dieser Männer weiter zu arbeiten.

Es toastirten ferner: Oberlieutenant Egli, Namens der Offiziersgesellschaft von Luzern; Divisionsarzt Oberstlieutenant Kummer, für die Sanität; Verwaltungsmajor Schneebeli für die Verwaltung; Major Grütter, Bat. 43; Oberst Hebbel, Kommandant der Artilleriebrigade, der Herrn Künzli, anknüpfend an sein Versprechen, nicht Lebewohl, sondern „Auf Wiedersehen" sagen will; Divisionsingenieur Oberstlieutenant Tschiemer auf das Zusammenwirken der verschiedenen Waffen.

Nur zu rasch verging die Zeit und kam der Augenblick der Trennung. Für Herrn Künzli war es ein Ehrentag, eine Kundgebung, wie sie selten einem Führer dargebracht worden, und die am besten für das hohe Mass von Achtung und Zutrauen zeugt, das Herr Künzli in der IV. Division genossen hat.

## Ausland.

**Deutschland.** (Schiessversuche mit Mörser-Batterien.) Die kürzlich stattgehabten Versuche haben überzeugend bewiesen, dass das Feuern der neuen Mörser-Batterien gegen hinter Verschanzungen gedeckt liegende Truppen ein bei weitem wirksameres als das der gewöhnlichen Feldgeschütze ist. Bei diesen Versuchen waren 366 sitzende Infanteristen darstellende Puppen in den Gräben und hinter den Brustwehren und Traversen eines 262 Fuss langen und 82 Fuss tiefen Feldwerkes vertheilt worden. Zunächst beschoss die Mörser-Batterie eine Stunde lang die linke Face des Werkes auf eine Entfernung von 2000 Meter. Mit 12 Shrapnels mit Percussionszündern und 50 Shrapnels mit Zeitzündern betrug die Anzahl der getroffenen Figuren 98 oder 27 Percent. Eine auf dasselbe Ziel auf eine Entfernung von 2200 Meter feuernde schwere Feldbatterie verschoss in derselben Zeit 80 Granaten und 40 Shrapnels, die nur 42 Figuren (11.4 Percent) „ausser Gefecht" setzten. Bei der zweiten Serie ward das Feuer gegen die Frontlinie des Werkes mit folgenden Resultaten gerichtet: Feld-Mörserbatterie, Entfernung 1500 Meter, 50 Shrapnels, 93 getroffene Figuren (27 Percent); schwere Feldbatterie, Entfernung 1700 Meter, fünf getroffene Figuren (1.4 Percent). Bei der dritten Versuchsserie verfeuerte die Mörser-Batterie auf eine Entfernung von 1700 Meter 100 Granaten, welche gegen das Profil des Werkes derartig verwüstend wirkten, dass der die Uebung Leitende die linke Flanke für vollständig gangbar und unfähig, einem Sturme zu widerstehen, erklärte, während die 56 Granaten, welche im Werke selbst crepirten, eine solch' mörderische Wirkung hatten, dass es zweifelhaft erschien, ob die in demselben befindlichen Leute im Stande waren, dem stürmenden Gegner irgend welchen Widerstand entgegen zu setzen. (Reichswehr.)

**Italien.** (Vernichtung eines Militär-Ballons.) Am 18. Nov. Nachmittags unternahm eine militärische Luftschiffer-Abtheilung in Rom an dem Fesselballon vor der Porta del Popolo ihre gewöhnlichen Uebungen. Es waren bereits sieben Aufstiege ausgeführt worden. Für den achten Aufstieg nahmen der Hauptmann D'Annico und der Unteroffizier Musia in der Gondel des Ballons Platz. Das Luftschiff stieg rasch bis zu einer Höhe von 150 Metern empor. Den ganzen Tag hindurch hatte veränderliches Wetter geherrscht. Urplötzlich zog jetzt ein Gewitter auf, und der Blitz schlug in den Ballon. Der untere Theil des Netzes wurde von dem Blitz entzündet. An dem Fesselseil entlang fuhr der elektrische Strahl in den Erdboden. Der Maschinist, der den Abstiegapparat leitete, hatte das Unglück sogleich wahrgenommen und zog den Ballon mit aller Dampfkraft zur Erde herab. Kaum hatte die Gondel den Boden berührt und waren ihre beiden Insassen ausgestiegen, als das Feuer den Ballon erreichte. Dieser war mit Leuchtgas gefüllt. In wenigen Minuten hatten ihn die Flammen vollständig verzehrt. Er umfasste 500 Kubikmeter und hatte 7000 Lire gekostet. Die beiden Luftschiffer haben bei dem Unfall nicht den geringsten Schaden erlitten.


**Orell Füssli - Verlag, Zürich.**

**Exerzier-Reglement für die schweizerische Infanterie** vom 23. Dezember 1890 mit Erläuterungen herausgegeben von **Oberst J. Feiss**, Waffenchef der Infanterie. Taschenformat 162 Seiten, steif cartonirt Fr. 1. 50.

*** Reduzirter Preis für Militärschulen, Offiziers- und Unteroffiziersvereine, wenn mindestens 20 Exemplare von der Verlagshandlung direkt bezogen werden **à Fr. 1. 25** per Exemplar.

**Lehrbuch für die Unteroffiziere der schweizerischen Armee** mit Anhang enthaltend alle diejenigen Neuerungen, welche sich auf das neue Gewehr beziehen. Von **Oberst J. Feiss.** Preis 2 Fr.

*** Zufolge einer dem Herrn Autor gegenüber eingegangenen Verpflichtung liefert die Verlagshandlung das Buch an Offiziers- und Unteroffiziersvereine und Militärschulen zu **Fr. 1. 60** statt Fr. 2, wenn mindestens 12 Expl. auf einmal bezogen werden. — Da eine neue Schiessinstruktion noch nicht sobald erscheinen wird, so wird die Anleitung für das neue Gewehr auch vielen Offizieren eine willkommene Gabe sein.

**Militärischer Begleiter für schweizerische Offiziere** von **W. Jænike**, Major im Generalstab. Gesammelte Notizen, cart. **Fr. 2. 60.** (19)

In diesen Tagen erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, sowie von der unterzeichneten Verlagshandlung zu beziehen:

**Taschenkalender**
für
**Schweizerische Wehrmänner**
**1892.**
Sechszehnter Jahrgang.
Mit dem Porträt von Herrn **Oberst Stadler.**

Preis: In eleg. Leinwandband Fr. 1. 85; in Leder Fr. 3. —

Stets darauf bedacht, dem Taschenkalender seinen anerkannten Werth für die Wehrmänner aller Waffen und Grade durch gründliche Erneuerung und Bereicherung seines Inhalts zu wahren und das Werklein von Jahr zu Jahr mehr auszubauen, hoffen Redaktor und Verleger, unterstützt durch eine stattliche Reihe von Mitarbeitern, auch dem neuen Jahrgang wieder die Berechtigung zu guter Aufnahme verschafft zu haben. (20)

***J. Huber's Verlag in Frauenfeld.***